

Laibacher Zeitung

N^o 73.



Donnerstag

den 10. September

1835.

Wien den 4. September.

Am 29. August wurde der Deputation aus der Provinz Dalmatien, welche sich im feierlichen Zuge aus dem Gebäude der k. k. vereinigten Hofkanzlei nach der k. k. Hofburg begab, das Glück zu Theil, an den Stufen des Thrones vor Sr. Majestät dem Kaiser zu erscheinen, woselbst der an die Spitze der Deputation gestellte Bischof von Sebenico, Philipp Bordini, eine Rede in italienischer Sprache hielt. (Oest. B.)

Lombardisch-Venetianisches Königreich.

Mailand, den 26. August. Der hiesigen Zeitung zufolge hat der Erzherzog Vicekönig befohlen, die aus dem sardinischen Gebiete, wo die Cholera ausgebrochen ist, kommenden Individuen, bevor sie die Lombardei betreten, einem Versuchs-Aufenthalte (dimora di esperimenti) zu unterwerfen. (B. v. L.)

Königreich Sardinien.

Ein Schreiben aus Turin vom 24. August meldet, daß zu Raconiggi sich die Cholerafälle vermehrt haben. Vom 23. bis 25. zählte man 45 Cholera- und 11 Todesfälle.

In Genua ereigneten sich am 24. August 183 Cholera- und 42 Todesfälle; am 25. wurden 291 Personen von der Cholera befallen, und 104 sind gestorben. (B. v. L.)

Frankreich.

Paris, den 28. August. Nach einem Schreiben aus Constantinopel vom 22. August (in der Gazette de France) hat das französische Schiff la Messange, an deren Bord sich Hr. Texier befindet, der mit einer wissenschaftlichen Reise in das schwarze Meer beauftragt ist, die Erlaubniß erhalten, in dasselbe einzulaufen. Ihre Abfahrt wurde nur

durch die von der Pforte über den Zweck ihrer Reise verlangten Erklärungen aufgeschoben. Eine Unterredung zwischen dem Reis. Esendi und dem Admiral Roussin reichte hin, alle Schwierigkeiten auf der Stelle hinweg zu räumen. (B. v. L.)

Im Mercure Segusten liest man Folgendes: „Am 28. Juli verweilten zwei Reisende, die mit der Post nach Chamouni reisten, ehe sie nach Salente kamen, in der Grotte Labaline. Dort brachten sie beim Champagner den Doast aus: „Auf den Tod Ludwig Philipps, der heute erfolgen wird!“ In der Fremdenliste des Gasthofes schrieben sie die Worte: Requiescat in pace für Ludwig Philipp etc. Diese Anekdote wurde von Personen erzählt, welche diese Inschrift gelesen haben.“

In der Kanonengießerei zu Douai hat man einen Versuch gemacht, den Dampf als Heilmittel gegen die Cholera zu benutzen. Es wurde ein Apparat angefertigt, in welchem man einen Menschen bis an den Kopf steckte. Der aus dem Kessel herausströmende Dampf wurde in einem sehr hohen Wärmegrad in den Dampfessel gespritzt. Die plötzliche Erschütterung stellte den Blutumlauf bei dem Kranken wieder her, und versetzte ihn in starke Transpiration. Sobald die gehörige Wirkung eingetreten war, nahm man den Kranken, in eine wollene Decke gehüllt, wieder heraus, legte ihn zu Bette, und in wenigen Tagen war er hergestellt, ohne einen Rückfall fürchten zu müssen.

Marschall Soult hat seit seiner Ankunft in Paris fast beständige Konferenzen mit dem König. Es scheint, daß der Marschall bei Hof, wo er Anfangs wegen der Entzweiung über den Gemäldeverkauf sehr kalt empfangen wurde, wieder in vol-

ler Gnade steht. — General Trezel, der vorgestern hier ankam, hatte gestern Audienz beim Kriegsminister, dem er über die gegenwärtige Lage Algiers Aufschlüsse gab. Man sagt, daß Marschall Maison vergebens in ihn drang, sein Commando in Oran wieder zu übernehmen. — Die Regierung soll Willens seyn, die Verurtheilten nach Algier oder dem Senegal transportiren zu lassen. Man spricht auch von dem ernstlichen Vorhaben einer Emanzipation der Slaven. Hr. von Broglie soll sich darüber persönlich mit dem Director der Colonien besprochen, und den Emanzipationsplan, welchen ein Deputirter ihm vorlegte, sehr gut aufgenommen haben. (Corresp. v. u. f. D.)

Spanien.

Man versichert, daß am Abend des 11. zu Pamplona die Ruhe etwas gestört worden sei. Patriotische Lieder wurden gesungen, und das Geschrei: „Tod den Mönchen!“ ließ sich hören. Glücklicher Weise trafen die Civil- und Militärbehörden so zweckmäßige Vorkehrungen, daß die Ordnung bald wieder hergestellt war. Patrouillen durchzogen die Straßen, und die Milizen wurden zu Bewachung der Klöster und des bischöflichen Palaßes aufgestellt.

Der Moniteur enthält folgende Nachrichten aus Spanien: „Sieben navarresische Bataillone (von der Carlistischen Armee) sind am 15. in Huesca eingerückt. — Der General-Capitän von Arragonien (Montes) ist gegen diese Expedition aufgebrochen. — Die Milizen sammeln sich von allen Seiten; man sagt, die Carlisten würden von 12 bis 15,000 Mann umzingelt werden. — Die Corvette Emulation ist nach dem Hafen von Tarragona geschickt worden, um daselbst zur Disposition des französischen Vice-Consuls zu seyn. — Die Fregatte Victoire, die bei Rosas lag, hat die Emulation zu Barcelona abgelöst, wo sie mit der Perle im Hafen stationirt ist. Am 13. und 14. sind in Barcelona zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden.“ (Wien. Z.)

Die englische Hülfslégion besetzt S. Sebastian, Bilbao, Cantona und Santander. Diese vier Plätze werden zu Basen ihrer Operationen dienen. (B. v. L.)

In einer Nachschrift zu einem Schreiben aus Madrid vom 18. d. heißt es: Wir erfahren diesen Abend, daß zu Sevilla eine Bewegung ausgebrochen ist. Die Klöster dieser Stadt haben das Schicksal der von Catalonien und Valencia gehabt; sie sind verbrannt worden. Eine Regierungsjunta

ward eingesetzt, und die von der Königin ernannten Beamten wurden entlassen. Es sind alle Anzeichen vorhanden, daß die Entwaffnung der Stadtmiliz zu Madrid, und die Verhaftnahme ihrer Chefs, den Fortschritt der revolutionären Bewegung in Spanien nur um wenige Tage aufgehalten haben.

Madrid, 19. August. Die Ruhe ist wieder hergestellt, und es läßt sich sehr bezweifeln, daß sie nach den von der Behörde getroffenen energischen und außerordentlichen Vorsichtsmaßregeln wieder gestört werden könnte. Die Regierung hat eine imposante Haltung angenommen; starke Patrouillen gehen durch alle Quartiere der Hauptstadt, und von allen Seiten treffen die von der höchsten Behörde entbotenen Verstärkungen ein. Fünfhundert Mann sind von St. Idelfonso angekommen; von den zu Toledo stehenden Truppen hat ein Theil Befehl erhalten nach der Hauptstadt zu marschiren, und man versichert, an den General en Chef, den Commandanten der Reservearmee, seien Instructionen gesandt worden, eine Division von 4000 Mann nach Madrid zu schicken. So mächtigen Repressionsmitteln gegenüber, ist es nicht wahrscheinlich, daß die Anarchie es wagen werde, ihr Haupt wieder zu erheben. (Allg. Z.)

Man schreibt aus Hendaye unterm 19. August: »Es ist zu Irun Befehl gegeben worden, jede Verbindung zwischen Spanien und Frankreich aufzuheben; auf jeden Franzosen oder Spanier, der die Gränze überschreiten wolle, soll geschossen werden. Dieser Befehl soll seit vorgestern in Irun angeschlagen seyn; er ist von Don Carlos. Man muß erwarten, daß die mit der Bewachung dieses Theiles der Gränze beauftragten französischen Behörden sich beeilen werden, die Regierung von einem so wichtigen Umstande in Kenntniß zu setzen.

Die Sentinelle schreibt: Der größte Theil der Dörfer Arragoniens erhebt sich in Masse, und am 17. eilten 6000 Arragonier zur Unterstützung der Stadt Huesca herbei. Sie kamen jedoch zu spät und warfen sich schnell nach Barbastro. Die gesammte Bevölkerung Arragoniens ist zum Aufstande aufgefordert worden; nur fehlt es unglücklicher Weise an Waffen.

Bayonne, 24. August. Reisende, die von Estella kommen, versichern, Cordova habe mit seinem Heere wieder dieselben Stellungen eingenommen, die er vor seinen letzten Bewegungen besetzt hielt, in dem Rayon von Verin, Barraya, Urtajona &c. Auch die Carlisten sollen ihre alten Quartiere

bezogen haben. Ihr Hauptquartier war am 20. in Estella. Don Carlos scheint das Resultat von Cervergue's Zug nach Catalonien und Crevilla's Versuch an der Gränze von Alt-Castilien abzuwarten. Er hat neue Aushebungen in Navarra und den baskischen Provinzen angeordnet. — Ein unbestimmtes Gerücht spricht von der Entlassung Cerdova's und Jaureguy's.

Schon vor zwei Tagen erhielt die Regierung Nachrichten aus Valencia und Barcelona, wonach auf die Unordnungen in beiden Städten eine Reaction gefolgt wäre. Nachdem die Urbanos erkannt hätten, daß die hauptsächlichsten Anstifter der Unruhen Menschen gewesen, welche mehr von schmutzigem Interesse als einer politischen Exaltation geleitet worden, haben sie der Gerechtigkeit vorgegriffen. Man spricht von 100 Individuen, die ein Opfer dieser Reaction geworden seien; 50 Unruhestifter seien verhaftet und in strengen Gewahrsam gebracht worden.^a

Portugal.

Nach englischen Blättern war Lissabon am 16. August ruhig, und das neue Ministerium fing an, sich populär zu machen. Es geht jetzt die Rede von einem neuen Gemahle für Donna Maria; es wird nämlich der Prinz von Sachsen-Koburg (?) statt des Herzogs von Sarignan bezeichnet, welcher letztere nicht nach dem Geschmack der portugiesischen Nation ist. (B. v. L.)

Großbritannien.

Am 19. August hat das Dampfschiff „London Merchant“ mit den Obersten Davis und Churchill, mehreren andern Offizieren und dem Rest der Cavallerie, aus etwa 350 bis 360 Mann bestehend, so wie mit Kleidungsstücken und Vorräthen beladen, die Themse verlassen und ist nach Santander abgegangen. Aus Plymouth ist das Dampfschiff „Royal Tar“ mit 500 Mann Infanterie und einigen Offizieren ebenfalls dorthin abgefegelt. Der Oberlieutenant Kinloch mit seinem Regimente wird bald nachfolgen. (Dest. B.)

Am 22. August lichtete die im Hafen der Hauptstadt der Insel Malta vor Anker liegende k. englische Flotte die Anker. Diese Flotte ist aus folgenden Schiffen zusammengesetzt; Linienschiffe: Caledonia von 120 Kanonen, auf diesem hat der Viceadmiral Josias Rowley seine Flagge aufgezplant; Ceylon 84 Kanonen, Canopus 84 Kanonen; Thunderer 84 Kanonen; Revenge, Edinburgh und Malabar jedes 74

Kanonen; Fregatten: Endymion und Vernon jede 50 Kanonen; Briggs: Suppleer 33 Kanonen, und Childers 18 Kanonen; dazu gehören noch die Dampfschiffe, Medea, Tartarus und Albion. (Gac. di Zara.)

Nach den letzten Berichten aus Lissabon waren im dortigen Hafen noch 5 englische Kriegsschiffe anwesend. Vier andere: der Stag, der Tweed, die Olio und der Pike, waren am Tage vorher mit geheimen Instructionen abgefegelt. Man glaubte, sie seien nach der Nordküste Spaniens bestimmt, wohin auch Admiral Rowley mit dem ganzen mittelländischen Geschwader sich begeben sollte, wahrscheinlich um von Don Carlos über die Verletzung der Etor'schen Convention, wegen Behandlung der Kriegsgefangenen, Genugthuung zu verlangen. (Corresp. v u f. D.)

Die Arbeiten am Themse-Tunnel nehmen einen erfreulichen Fortgang. Der alte Schild, der durch einen neuen ersetzt wird, ist größten Theils weggebracht, und es hat dabei nur unbedeutende Einsickerung von Wasser Statt gefunden. (Wien. Z.)

Osmannisches Reich.

Nachrichten aus Scutari vom 14. August, in der Gazetta di Zara, melden, daß die Osmannischen Hülfstruppen, statt der bedrängten Besatzung jener Stadt zu Hülfe zu eilen, nach einem unbedeutenden, in der Nähe von Alexis gelieferten Treffen, plötzlich den Rückweg antraten, und auf die Nachricht, daß die großherrliche Flotte sich ohnehin näherte, nach Hause zurückkehrten.

Am 4. August machte die Besatzung einen Ausfall, in der Absicht, die zur Deckung der Transporte von Lebensmitteln vortheilhaft gelegene Höhe des Berges Tarabos zu besetzen, da aber die Rebellen, welche dieß gewahrten, von allen Seiten dahin gezogen waren, entspann sich ein blutiges Gefecht, welches fünf Stunden währte, und nebst einer bedeutenden Anzahl an Todten und Verwundeten von beiden Seiten, die Gefangennehmung von 162 Mann aus der Besatzung zur Folge hatte.

Diese von der Besatzung erlittene Niederlage machte sie zur Anknüpfung von Unterhandlungen geneigt, und so schloß sie auch, bis zum Eintreffen des Ausspruchs der hohen Pforte, einen Waffenstillstand mit den Insurgenten, indem zugleich jeder der kriegführenden Theile einstweilen im Besitze der Stellungen verblieb, welche er inne hatte.

Beim Abgange des mit diesen Nachrichten be-

auftragten Courriers verbreitete sich das Gerücht, ein 4000 Mann starkes großherrliches Corps sei aus Obrida im Amarsche; daher auch die christlichen Einwohner, welche an den dortigen Unruben keinen Antheil genommen hatten, nunmehr hofften, von so harten Bedrängnissen ehestens befreit zu werden. (Wien. Z.)

Constantinopel, den 19. August. Am 9. d. M. hat der großherzoglich toscanische Geschäftsträger bei der hohen Pforte, Herr Duaglia, zur Feier des glücklichen Ereignisses der Geburt eines Sohnes Sr. k. k. Hoheit des Großherzogs ein Ballfest veranstaltet, zu welchem das gesammte hiesige diplomatische Corps geladen war. Vor Anfang des Balles wurde ein prachtvolles Feuerwerk abgebrannt, wobei sich der in bläulichem Lichte dargestellte Namenszug Sr. kais. Hoheit besonders schön ausnahm.

Am 14. d. M. hatte der königl. preussische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister, Graf von Königsmark, seine Antrittsaudienz beim Sultan, an welchem Tage auch der k. k. Generalmajor Freiherr von Appel und der k. k. Oberstlieutenant Fürst Friedrich von Schwarzenberg in Folge des von dem Sultan geäußerten Wunsches, Sr. Hoheit vorgestellt wurden.

Am 17. d. M. ist der kais. russische Generalmajor und Generaladjutant des Kaisers, Graf Alexander von Strogonoff, auf einem Dampfschiff von Odessa hier angelangt, um sich von da nach Griechenland mit dem Auftrage zu begeben, Sr. Majestät dem König Otto zu seiner Thronbesteigung Glück zu wünschen. — An demselben Tage ist der Fürst von Serbien Milosch Obrenowitsch auf einem türkischen Dampfschiffe in dieser Hauptstadt eingetroffen. Derselbe war auf seiner Reise zu Lande von den ortonianischen Behörden mit den größten Ehrenbezeugungen empfangen worden. Mit der nämlichen Auszeichnung wird er auch hier behandelt, wo die im Balta Liman gelegene Sommerwohnung des Statthalters von Wididin, Hussein Pascha, ihm eingeräumt wurde. Sämmtliche Ausgaben für ihn und sein zahlreiches Gefolge werden aus dem Staatsschatze bestritten.

Die Pest macht leider in der Hauptstadt sowohl, als in den Umgebungen derselben, Fortschritte, jedoch weniger unter den Türken, als unter den übrigen Bewohnern derselben. (Wien. Z.)

Der in der Eigenschaft als außerordentlicher

Bottschaften nach Paris abgehende Ameddschi der Pforte, Nedschid Bey, hat am Ende voriger Woche über Bucarest und Wien die Reise nach seinem Bestimmungsorte angetreten.

Der in der letzten Zeit mit verschiedenen Sendungen ins Ausland beauftragte Kamil Pascha ist dem Großadmiral Tahir Pascha beigegeben worden, um den Oberbefehl über die Marine-Infanterie zu führen. (Prag. Z.)

A m e r i k a.

Nach Berichten aus Westindien war in Caraccas am 10. Juni unter General Morenos Leitung ein Aufstand ausgebrochen. Das Haus des Präsidenten von Venezuela wurde verbrannt, und ihm selbst befohlen, seine Entlassung zu nehmen. Da er dies verweigerte, wurde er mit Gewalt an Bord des Schooners Aurora gebracht, auf welchem er seitdem in St. Thomas eintraf. General Paez ist zum Präsidenten erklärt worden. In Venezuela herrschte die größte Bestürzung, und die Geschäfte lagen gänzlich stille. Aus St. Thomas war Unterstützung nach Caraccas abgeschickt worden. Weiteren Berichten sah man mit großer Spannung entgegen. (Wien. Z.)

P e r s i e n.

Briefe aus Teheran vom 10. Juli enthalten die Nachricht, daß der Schah von Persien seine Thronbesteigung durch eine Handlung der Gerechtigkeit verheerlicht hat, welche in ganz Persien die lebhafteste Sensation erregte, und von dem Volke als ein Zeichen begrüßt wurde, daß ihm unter seiner Regierung ein besseres Schicksal verheiße, als jenem zerrütteten Lande seit Jahrhunderten zum Loos gefallen. Der Kaimakam oder erste Minister, ein wegen seiner zahllosen Grausamkeiten und Erpressungen, die er unter dem vorigen Schah verübte, allgemein gefürchteter und gehaßter Mann, war auf Befehl des jetzigen Herrschers unerwartet verhaftet und zum Hungertode verurtheilt. Die Thüre seines Gefängnisses wurde zugemauert. Zugleich wurden seine Kinder, Verwandten, Diener und Kreaturen verhaftet, und ihr Vermögen in Beschlagnahme genommen. Der Handelsvertrag zwischen Großbritannien und Persien ist, denselben Briefen zufolge, endlich zu Stande gekommen. Er soll den englischen Handelsinteressen sehr günstig seyn. Die britische Regierung darf, kraft dieses Vertrags, an allen Punkten des persischen Reichs, wo sie es nöthig findet, Consuln und Agenten aufstellen. (Allg. Z.)